

Antrag

**der Abgeordneten Sandro Kappe, Dennis Thering, Ralf Niedmers,
Eckard Graage, Thilo Kleibauer (CDU) und Fraktion**

Betr.: Wald mitten in Bramfeld retten – Unberührtes Biotop mitten in Hamburg weiterentwickeln

Die Bezirksversammlung Wandsbek hat im Mai 2019 im Eiltempo mit den Stimmen von SPD, GRÜNEN und LINKEN den Bebauungsplan „Bramfeld 70“ beschlossen. Das knapp 1 Hektar große unberührte Naturbiotop zwischen den Straßen Mützendorpsteed und Bramfelder Chaussee, was bisher im Bebauungsplan 23 als öffentliche Grünfläche festgesetzt war, würde damit komplett zerstört werden. Der Bebauungsplan sieht die Errichtung von vier massiven, viergeschossigen Wohnblöcken mit insgesamt 64 Wohnungen vor. 70 Prozent der Gesamtfläche sollen dauerhaft versiegelt werden. Von den 138 Bäumen, die für den Bau gefällt werden sollen, sollen nur lediglich 53 Bäume nachgepflanzt werden.

Direkt am Montag nach der Bürgerschaftswahl wollte eine Firma die Bäume auf dem Gelände absägen. Die Initiative Bramfeld 70 hat sich der Firma in den Weg gestellt und sofort Beschwerde vor Gericht eingelegt. Das Gericht hat schnell festgestellt, dass das rot-grüne Bezirksamt unrechtmäßig gehandelt hat. Nun hat die Bürgerinitiative Bramfeld 70 e.V. vor dem Verwaltungsgericht Hamburg einen Sieg errungen: Die geplante Fällung von 138 Bäumen zwischen den Straßen Mützendorpsteed, Hildeboltweg und Trittauer Amtsweg ist vorläufig gestoppt. Das Gericht hat mit Beschluss vom 25.09.2020 entschieden, dass die Baugenehmigung bis zur endgültigen Entscheidung in der Hauptsache nicht vollzogen werden darf. Das Gericht hatte eigens einen Ortstermin auf dem Gelände durchführen lassen und sah die Ansicht der Bürgerinitiative bestätigt: Hier stehen nicht nur vereinzelte Bäume in der Landschaft – es ist ein Wald gewachsen, der nicht ohne Weiteres gerodet werden darf. Auch an dem Lärmgutachten und der Untersuchung des Verkehrs hat das Gericht Zweifel geäußert. Das Gericht hat somit bestätigt, dass mitten in Bramfeld ein Wald gerodet werden soll.

Bäume sind essenziell, vor allem in unseren dicht besiedelten Stadtteilen. Sie absorbieren CO₂ und Feinstaub, produzieren Sauerstoff und verbessern das städtische Mikroklima durch Verdunstung und Beschattung. Umso mehr Bäume die Stadt Hamburg verliert, umso wärmer wird es und umso gefährdeter sind Menschen und Tiere. Der Boden trocknet aus, wodurch die Bäume bei den Herbststürmen besonders gefährdet sind. Verliert die Stadt Hamburg durch die alljährlich wiederkehrenden Herbststürme weitere Bäume, wird es in Hamburg noch wärmer. Dieser Zyklus muss durchbrochen und durch die geplante Bebauung nicht noch verstärkt werden.

Auch der Senat teilt mit Drs. 22/1807 mit, dass das Vorhabengrundstück als unversiegelte, teils bewachsene Fläche einen Lebensraum für verschiedene standortangepasste Arten darstellt und die allgemeinen Funktionen von Grünflächen, wie Verdunstung, Schadstofffilterung, Abminderung der Abstrahlungswärme und Regenwasserrückhaltung, besitzt.

Durch den fehlenden Zugang zum Gelände können hier im Gegensatz zu anderen Biotopen Insekten und Tiere ohne Einfluss von Menschen leben. Es muss das Ziel der Stadt sein, derlei Flächen zu erhalten und der Natur unberührt zur Verfügung zu stel-

len. Die Stadt sollte daher das Grundstück erwerben und es als unberührtes Biotop weiterentwickeln. Damit kein Zugang von den Nachbarn möglich ist, ist das Grundstück einzuzäunen.

Die Bürgerschaft möge daher beschließen:

Der Senat wird ersucht,

1. das Grundstück vom Bebauungsplan Bramfeld 70 zu kaufen und als Biotop weiterzuentwickeln. Dabei sollte gewährleistet sein, dass grundsätzlich kein Zugang möglich ist;
2. der Bürgerschaft bis zum 31. Dezember 2020 zu berichten.